

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

119 (8.10.1887)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 119.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 8. Oktober

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

Tagesneuigkeiten. Baden.

Durlach, 7. Okt. [Wahlmännerwahl.] Gestern und heute wurden als Wahlmänner erwählt in Distrikt II. die Herren: 1. Bull, Christof, Werkmeister, 2. Diez, Johann, Oberamtsrichter, 3. Goldschmidt, Karl, alt, Tüncher, 4. Kleiber, Wilhelm, Landwirth, 5. Reichert, Jakob, Bezirksarzt, 6. Schenkel, Andreas, Wirth, 7. Specht, Karl, Stadtpfarrer, 8. Weiler, Joh. Sch., alt, Landwirth; in Distrikt III.: 1. Büchle, Adolf, Gymnas.-Direktor, 2. Fleischmann, Karl, Gemeinderath, 3. Frohmüller, Karl, Glaser, 4. Jung, Friedrich, zum Adler, 5. Klenert, Heinrich, Färber, 6. Nast, Karl, Privatmann, 7. Reizner, Ludwig, Konditor, 8. Widert, Karl, Fabrikant; in Distrikt IV.: 1. Blum, G. Friedrich, Kaufmann, 2. Dups, Adolf, sen., Buchdrucker, 3. Geiger, Karl, Lederhändler, 4. Löwer, Friedrich, jung, Blechner, 5. Schwarz, Max, Gerichtsnotar, 6. Waag, Friedrich, Glaser, 7. Weiler, Heinrich, Schneider, 8. Weyffer, Friedrich, Gemeinderath; in Distrikt V.: 1. Bleidorn, Wilhelm, Sparrassier, 2. Enzmann, Andreas, Schuhmacher, 3. Märker, Rudolf, Waisenrichter, 4. Schmitt, Johann, Revisor, 5. Scholl, Eduard, Hofbuchbinder, 6. Stengel, Fr. Wilh., Kaufmann, 7. Wagner, Christof, Bierbrauer, 8. Weiß, Christof, Wirth. Die letzte Wahl — Distrikt VI. — ist beim Schluß des Blattes noch nicht beendet.

n. Aus dem Pfinzthal, 6. Oktober. Kommen Sonntag, den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr beginnend, findet in Grödingen ein Bezirks-Kirchengefangsfest statt. Vier Vereine werden sich daran betheiligen, nämlich der Kirchengefangverein von Durlach, der von Grödingen, von Grünwettersbach und von Söllingen. Sieben Chöre kommen zum Vortrag. In Anbetracht der Auswahl dieser Chöre und des Fleißes, den die betreffenden Vereine der Einübung dieser Chöre zugewendet haben, dürften die Zuhörer recht erbauet und befriedigt aus der Kirche heimkehren.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm erfreut sich in Baden-Baden des besten Wohlbefindens und unternimmt er fast täglich, soweit es die Witterung gestattet, Ausfahrten in die herrliche Umgebung dieses Badeortes. Auch über das Befinden der Kaiserin laufen die befriedigendsten Meldungen ein. Beide Majestäten empfangen am Dienstag den bayerischen Thronfolger, den Prinzen Ludwig, welcher dem Kaiser seinen Dank für die mannigfachen Auszeichnungen abstattete, die dem Prinzen anlässlich seiner Theilnahme an den deutschen Flottenübungen zu Theil geworden sind. Zugleich benutzte Prinz Ludwig die Gelegenheit, um dem Kaiserpaare seinen ältesten Sohn, den Prinzen Rupprecht, vorzustellen. Im Uebrigen bekundet der Besuch der bayerischen Prinzen beim Kaiserpaare auf's Neue die zwischen den Höfen von Berlin und München bestehenden intimen Beziehungen, wie sie seit der Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Prinz-Regent Luitpold in München im vorigen Jahre datiren.

* Zur Zeit sind sämtliche Mitglieder des preussischen Ministeriums von ihren Sommerreisen nach Berlin heimgekehrt und ebenso befinden sich jetzt sämtliche Chefs der Reichsämtler wieder auf ihren Posten. Hiermit darf man nun wohl endlich dem längst erwarteten „frischeren Zug“ in unserem inner-

politischen Leben entgegensehen und wird es sich zunächst für die preussischen Ministerressorts besonders um die Fertigstellung ihrer Stats handeln. Ein in Berliner Blättern aufgetauchtes Gerücht will wissen, der preussische Landtag werde schon gegen Ende Oktober einberufen werden, indessen scheint diese Mittheilung wenig glaubwürdig, nach dem Stande der Vorarbeiten zu urtheilen. Was die signalisirte Einberufung des Reichstages für die zweite Novemberhälfte anbelangt, so liegt hierüber auch jetzt noch nicht die geringste offiziöse Aeußerung vor und es ist um so zweifelhafter, ob der Termin für den Zusammentritt des Reichsparlamentes in Regierungskreisen schon ernstlich erwogen worden ist, als auch hier die Vorarbeiten noch bedenklich zurück sind. Von dem Stande der Erörterungen über das Altersverorgungs- und Invaliditäts-Gesetz für die Arbeiter im Reichsamte des Innern ist es merkwürdig still geworden, die Vorarbeiten zum Budget scheinen auch noch nicht besonders weit gediehen zu sein und auch die jüngst durch die Blätter gegangene Mittheilung, es solle ein Arbeiterschutzgesetzentwurf in Angriff genommen werden, wird jetzt halb und halb wieder dementirt. Doch mit der nun erfolgten Rückkehr der Chefs der einzelnen Reichsämtler und dem Wiederbeginn der regelmäßigen Plenarsitzungen des Bundesrathes dürfte jedenfalls auch in die Vorbereitungen für die Reichstagsession ein regerer Pulschlag kommen.

* Die Maßregelung eines deutschfreisinnigen Blattes auf Grund des Sozialistengesetzes macht viel Aufsehen. Von der königlichen Regierung in Schleswig ist die „Elmsborner Zeitung“ in Elmsborn auf Grund des genannten Gesetzes verboten worden, da sie, nach der betreffenden Regierungsverfügung, in ihrem politischen Theile eine aufreizende Sprache gegen die Staatsregierung führt und in Verfolgung sozialistischer Tendenzen bei den ärmeren Bevölkerungsklassen Unzufriedenheit mit der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung zu erregen sucht. Es ist das erste Mal, daß in der Angelegenheit der „Elmsborner Zeitung“ die hierbei in Betracht kommenden Paragraphen des Sozialistengesetzes gegen eine andere Parteirichtung als die sozialistische zur Anwendung gelangen und daß der Vorfall bedenkliche Konsequenzen auch für die nichtsozialistischen Parteien in sich schließt, liegt auf der Hand.

* Der für die Provinz Sachsen angekündigte freisinnige Parteitag wird nicht in Nordhausen, wie es zuerst hieß, sondern in Naumburg stattfinden. Dagegen bleibt es bei der Bestimmung, wonach der freisinnige Parteitag für Thüringen in Sonneberg stattfindet. — Von freisinniger Seite ist gegen die Liegnitzer Landtagswahl, soweit es sich um die Wahl des konservativen Abgeordneten, Landrathes Hoffmann-Scholz, handelt, wegen eines Formfehlers Protest eingelegt worden.

* Herr Crispi ist nun wieder nach seiner sonnigen Heimath zurückgekehrt, aber noch immer steht der Besuch des italienischen Staatsmannes beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe in den Betrachtungen der gesammten europäischen Presse obenan. Fast allseitig begegnet man sich hierbei in der Auffassung, daß dieser Besuch den engen Anschluß Italiens an das deutsch-österreichische Bündniß bedeute, zugleich betont man aber auch den friedlichen Charakter der Begegnung zwischen Bismarck und Crispi. Daß es sich bei letzterer um bestimmte „Abmachungen“ gehandelt haben sollte, wird von der „Riforma“ entschieden in Abrede gestellt und von dem Organe des

römischen Kabinettschefs darf man wohl annehmen, daß es gut orientirt ist. Das Blatt gibt allerdings zu, daß in den Besprechungen der beiden Staatsmänner die verschiedenen auf der Tagesordnung in Europa stehenden Fragen berührt worden seien, doch meint es, daß von der jüngsten Friedrichsruher Ministerentree keine Beschlüsse erwartet werden könnten, welche die besondere Lösung dieser Fragen betrafen und hiermit wird die „Riforma“ nicht Unrecht haben. Die Erörterungen über die Reise Crispi's scheinen in der deutschen Presse den Fall Kauffmann-Brignon in den Hintergrund gedrängt zu haben, es liegt aber auch nach der beruhigenden Wendung, welche in dem Zwischenfalle von Verincourt eingetreten ist, kein besonderer Anlaß vor, den Vorfall weiter breit zu treten und die noch offene Frage, ob den Soldaten Kauffmann eine direkte Schuld trifft oder nicht, dürfte nicht danach angethan sein, die Affaire nochmals zu verwickeln.

* Die Gefangennahme des Königs Malietoa von Samoa durch die Deutschen und seine Wegführung durch ein deutsches Kriegsschiff scheint ohne diplomatische Verwicklungen bleiben zu wollen. Wenigstens liegt eine Erklärung des amerikanischen Staatssekretärs Bayard vor, aus welcher sich ergibt, daß er im Voraus von der Gefangennahme Malietoa's deutscherseits verständigt und daß zugleich die Versicherung abgegeben worden ist, es sei nicht im Entferntesten eine Annexion Samoa's durch Deutschland beabsichtigt. Aus der weiteren Erklärung Bayards erhellt, daß Amerika wegen Malietoa's nicht zu interveniren gedenkt und eine gleiche Reserve wird sich auch England wohl oder übel auferlegen müssen.

Frankreich.

* Ueber den Termin für die Einberufung der französischen Kammern zu der angekündigten außerordentlichen Herbstsession sind bereits verschiedene Mittheilungen aufgetaucht, die aber alle auf Kombinationen beruhen. Wie aus Paris gemeldet wird, gedenkt Präsident Grevy am Montag von seinem Landgut im Jura wieder in der französischen Hauptstadt einzutreffen und Tags darauf einem Minister-rathe zu präsidiren, in welchem erst der Einberufungstermin für das Parlament festgesetzt werden soll. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dann in dem signalisirten Ministerrathe auch Schritte gegen die orleanistischen Prinzen anlässlich des Manifestes des Grafen von Paris zur Erörterung gelangen. Von positiven Maßregeln in der angeedeuteten Richtung kann also noch keine Rede sein, obschon die radikale Pariser Presse solche schon seit Wochen in petto hat.

Dänemark.

* Im dänischen Folkething brachte der Finanzminister am Dienstag das Budget ein und machte er hierbei die angenehme Mittheilung, daß die dänischen Staatsschulden durch Auszahlung der Amsterdamer Anleihen von 1764 und 1785 und der Antwerpener von 1788 um 1,600,000 Kronen vermindert werden würden. Ob diese Eröffnung die radikale Mehrheit der dänischen Volksvertretung versöhnlicher gegen das Ministerium Estrup stimmen wird, möchte zu bezweifeln sein, vielmehr muß nach den Andeutungen der radikalen Kopenhagener Blätter erwartet werden, daß die Opposition dem Ministerium Estrup auch diesmal das Budget verweigern und somit der Verfassungskampf in Dänemark seinen Fortgang nehmen wird.

Schweden.

* Im Kabinet von Stockholm hat ein partieller Ministerwechsel stattgefunden.

Der Kriegsminister, Generalmajor Ryding, demissionirte und wurde an seiner Stelle Generalmajor Freiherr v. Beyron zum Kriegsminister ernannt. Ueber die Ursachen dieses Ministerwechsels ist noch nichts Weiteres bekannt geworden, er wird aber im übrigen Europa kaum eine besondere Beachtung finden, denn hierzu ist weder die militärische noch die diplomatische Stellung des nordischen Königreiches angethan.

Balkanhalbinsel.

* In der diplomatischen Behandlung der bulgarischen Frage markirt sich eine neue Wendung. Rußland hat sich in Beantwortung der letzten türkischen Note bereit erklärt, einen russischen Fürsten in Begleitung eines türkischen Kommissars als Statthalter auf 4 Monate nach Bulgarien zu schicken. Rußland ist der Ansicht, daß die Erklärung der Pforte, die Wahl des Fürsten Ferdinand sei ungefährlich, verbunden mit dem ihm zugestellten Befehle des Sultans, das Land zu verlassen, genügen werde und daß man nicht zu andern Mitteln zu greifen brauche. Da diese Antwort gewisse Vor schläge der türkischen Note modifizirt und andere stillschweigend übergeht, so nimmt man an, daß die Verhandlungen über das fragliche Projekt fort dauern werden. — Ob sich Oesterreich, England und Italien für die Entsendung eines russischen Statthalters nach Sofia sehr ereifern werden, erscheint freilich recht zweifelhaft, denn der angeblich zur Kontrolle beizugebende türkische Kommissar würde doch nur eine Puppe in den Händen Rußlands sein. Außerdem ist aber noch gar nicht ausgemacht, daß nun die Bulgaren den Fürsten Ferdinand sogleich aus dem Lande jagen und dafür den Vertreter Rußlands mit offenen Armen empfangen werden.

* Die offiziellen Resultate der serbischen Stupjchtinawahlen liegen jetzt vor. Von 142 Gewählten gehören 65 der liberalen und 71 der radikalen Partei an, die Regierungspartei, welche sich aus diesen beiden Richtungen zusammensetzt, verfügt also über eine geradezu erdrückende Mehrheit. Die übrigen 8 Abgeordneten würden also die Opposition repräsentiren, die sich um den früheren Ministerpräsidenten

Garaschanin schart; Garaschanin mußte bekanntlich wegen seiner bodenlosen Finanzwirtschaft zurücktreten. So lange sich die beiden Flügel der Regierungspartei vertragen, wird Herr Ristic unumschränkter Herr und Meister der Stupjchtina sein. Wo dieselbe tagen wird, ob in Belgrad oder in Nisch, ihrem bisherigen Sitze, ist noch unbekannt, was auch von dem Zeitpunkte ihres Zusammentrittes gilt.

Verschiedenes.

— Die Feuerwehren der Weltstädte. Die treffliche Organisation der Berliner Feuerwehr hat bekanntlich bei fremden Fachleuten die größte Anerkennung gefunden, und die Berliner Einrichtungen sind zum Muster in anderen Städten geworden. Berlin hat von allen Weltstädten das stärkste Feuerwehrkorps, nämlich 850 Mann. Es folgt Paris mit 825, London hat nur 600 Feuerwehrmänner, Hamburg dagegen fast ebensoviel, nämlich 552, New-York hat 530. Ganz überraschend klein ist das Feuerwehrkorps in Wien, es zählt nur 290 Mann. Es ist nur 70 Mann stärker, als das von Bremen. Amsterdam hat 200, Brüssel 160, Antwerpen 120 Feuerwehrmänner. Die größten Aufwendungen für seine Feuerwehr macht New-York. Es verausgabt für sein Löschwesen 5,000,000 Mk., Berlin nur 1,200,000, Wien 500,000, London 1,000,000, Paris 900,000, Hamburg 490,000 Mk. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, ist die Ausgabe am größten in Hamburg; sie beträgt hier 1,42 Mk., es folgt Bremen mit 1,35 und Berlin mit 1,20 Mk.; in London beträgt sie nur 0,26, in Wien 0,70 Mk.

— In Bayreuth wird am 22. Oktober das Denkmal Franz Liszts enthüllt und sein Mausoleum geweiht.

— In Berlin ist ein 13jähriges Mädchen wegen einer schlechten Censur aus dem 4. Stockwerk zum Fenster hinausgesprungen und ist zerquetscht.

— Geschickte Aerzte sind die Wohlthäter der erkrankten Menschheit. Einer der größten der ganzen Welt war der Operateur v. Langenbeck, der in diesen Tagen hochbetagt in Wiesbaden gestorben ist, wohin er von Berlin

übergesiedelt war. Seine Hauptverdienste hat er sich durch die anaplastische Chirurgie und die Lehre von der Resektion bei Schuß- und Stichwunden, in Beseitigung furchtbar entstellender Mißbildungen und Narbenbildungen errungen, die namentlich das menschliche Antlitz verunzieren. Durch seine Lehre von den Resektionen und durch seine unvergleichliche Sicherheit der Hand wurde er ein rettender Engel für unzählige Arme, die bisher der Amputation, der völligen Abtrennung eines ganzen Gliedes, unterworfen wurden und nun mit der Resektion, dem Heraus schneiden eines Knochenstücks, meist eines Gelenkes, davorkamen. Allein in den Kriegen von 1866 und 1870 hat er Tausende von schwer verwundeten Tapferen gerettet. Tausende von Unglücklichen aus der ganzen Welt fanden bei dem genialen Arzte Hilfe und Rettung.

— Mit einer Dynamitkanone hat man im Hafen von New-York Schießversuche angestellt und recht „hoffnungsvolle“ Resultate erzielt. Ein Schiff, das als Ziel in einer Entfernung von zwei Kilometern als Scheibe aufgestellt war, wurde in die Höhe geschleudert und zersplitterte vor den Augen der Zuschauer. Die Schußweite sowohl, wie die Menge des Sprengstoffes läßt sich soweit steigern, daß auch die stärksten Panzerschiffe nicht mehr widerstandsfähig sein werden. Sprengstoffe wurden bisher nur in den Torpedos verwendet, denen man durch Maschinenkanonen und um die Schiffe angebrachte Netze von Stahl entgegenzutreten mußte. Jetzt dürfte es schwer halten, zu sagen, welche Schutzvorrichtung der neuen Angriffswaffe mit Erfolg entgegenzustellen sein wird.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 10. Oktober 1887 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) J. St.-S. gegen Johann Weingärtner von Wöschbach wegen Bedrohung etc. 2) J. St.-S. gegen Friedrich Kiemle von Heidelberg, 3) St. hier, wegen Unterschlagung. 3) J. St.-S. gegen Philipp Kirchner Ehefrau und Franz Anton Kirchner von Böblingen wegen Körperverletzung. 4) J. St.-S. gegen Karl Häiler von Auerbach wegen Körperverletzung. 5) J. St.-S. gegen Maurer David Seiter und Genossen von Böblingen wegen Körperverletzung. 6) J. St.-S. gegen Salomon Semann von Stein und Genossen wegen Thätlichkeiten. 7) J. St.-S. gegen Leopold Häiler Ehefrau von Böblingen wegen Beleidigung.

Die Einfuhr von Wein betreffend.

Nr. 7608. Wir sehen uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß jede Einfuhr von Wein aus anderen Staaten des deutschen Zollgebietes in das Großherzogthum, abgesehen von den gesetzlichen Ausnahmen, von einer vorchriftsmäßigen steuerpflichtigen Urkunde begleitet sein muß, welche mit dem Transport nach Inhalt und Bestimmung deselben übereinstimmt. Bei der Einfuhr aus Bayern dient als Begleiturfunde ein bayerischer Uebergangsschein, bei der Einfuhr aus Württemberg ein württembergischer Transportschein.

Die Einfuhr von Wein ohne steuerliche Begleiturfunde, sofern eine solche für den betreffenden Transport vorgeschrieben ist, ist strafbar. Bretten den 5. Oktober 1887.

Großh. Ober-Einnahmeverwaltung:
Dorn.

Anmeldung zum Konfirmanden-Unterricht.

Die Eltern und Pfleger derjenigen Kinder aus Durlach und Aue, welche an Ostern 1888 konfirmirt werden sollen, werden hiermit ersucht, dieselben in der nächsten Woche, und zwar am

Dienstag und Mittwoch,

bei den zuständigen Pfarrämtern ordnungsmäßig anzumelden. Die Eltern von auswärtigen Kindern, welche hiesige Schulen besuchen und nicht in der Stadt selbst wohnhaft sind, wollen dieselben, unter Vorzeigung eines Lauscheins, bei demjenigen der beiden Geistlichen anmelden, durch den sie den Konfirmanden-Unterricht ertheilt wünschen.

Durlach den 7. Oktober 1887.

Evang. Stadtpfarramt:
Fr. Bechtel.

Bekanntmachung.

Die Organisation der allgemeinen Feuerwehr betreffend.

Nach Beschluß des Gemeinderaths haben der nächsten Probe der Freiwilligen Feuerwehr — am 10. Oktober, Nachmittags ¼ 4 Uhr — die Mannschaften der Jahrgänge 1882 bis einschl. 1887 anzuwohnen.

Jene der ältern Jahrgänge sollen von dieser Probe befreit bleiben, beim Ausbruch eines Brandes jedoch hat die gesammte Mannschaft der allgemeinen Feuerwehr bei Strafvermeidung pünktlich und rasch am Feuerhaus sich einzufinden.

Durlach, 4. Okt. 1887.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeyer.

Siegrift.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Heinrich Morlok, Badischhofwirths Kinder hier, lassen **Montag den 10. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Acker.

1.

Larb. Nr. 2032. 34 Ar 20 Meter in den Mähläckern, neben Adam Christian Kuhn einerseits und Marie Unger und Ludwig Goldschmidt andererseits.

2.

Larb. Nr. 4531, 4532. 48 Ar 60 Meter in den Hohenerlen, neben Weg und Aufstößern.

Durlach, 7. Okt. 1887.

Das Bürgermeisterramt:

H. Steinmeyer.

Siegrift.

Wiesen-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt im Wege öffentlicher Steigerung folgende Wiesenstücke verpachten:

A. Auf 6 Jahre, von Martini 1887 bis 1893:

Dienstag den 11. Oktober, Vormittags 9 Uhr:

1. Das neue Stück der Tagwaide bei Hagsfeld, 2 Hektar 35 Ar 14,86 Meter in 7 Abtheilungen;
2. Tagwaide III. Gewann, 3 Hektar 53 Ar 21,99 Meter in 11 Abtheilungen;
3. Kirchenäumle oder Paffum.

- 82 Ar 29,21 Meter in 4 Abtheilungen;
4. Das Schußbrett bei Büchig, 5 Hektar 88 Ar 36,86 Meter in 19 Abtheilungen;
5. Gemmling, Hasenbruch, Roggenbühlweg und Steggasse, 1 Hektar 11,67 Meter in 4 Abtheilungen. Zusammenkunft auf dem Platze selbst.

Mittwoch den 12. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause: Hinterwiese I. (beim Amalienbad), Wiesenstücke am Karlsruher Weg (lange Hecke), Plotterwiese, Aesstück, zusammen 96 Ar 20,62 Meter. B. Auf 12 Jahre, von Martini 1887 bis 1899.

Samstag den 15. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause: Die Leiningswiesen, 1 Hektar 43 Ar 67 Meter in 5 Abtheilungen.

Durlach, 6. Okt. 1887.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeyer.

Siegrift.

Ein goldener Ring ging von der Schrotfabrik nach der Pfingststadt verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Schrotfabrik.

Prima groblörniges altes **Welschkorn** empfiehlt billigt **Louis Luger Wld.**

Traubentörtchen,
pr. Stück 10 S.,
Blitzkuchen,
Punschtorte,
Apfelkuchen,
Käskuchen,
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl empfiehlt
L. Reissner.

Restauration Graf.

Samstag u. Sonntag:
Gebackene Fische.

Gasthaus zum Engel
empfehlen

Samstag und Sonntag:
Gebackene Fische.

Jeden Dienstag und Freitag:
Frische

Leber- & Griebenwürste,
sowie reines Schweinefett bei

Karl Kiefer, Metzger,
20 Lammstraße 20.

Neue Häringe à 6 S.,
direkt von Holland.

Neue Bückinge à 10 S.
bei **Julius Loeffel.**

Frisches
Pferdefleisch & -Wurst
aus der Karlsruher Pferdeschlächterei
ist täglich zu haben
Epitalstraße 9 in Durlach.

Gänselebern

werden auch dieses Jahr wieder an-
gekauft und die höchsten Preise dafür
bezahlt von

Eduard Altfelix, Gärtner,
Ettlinger Straße 21.

Ludwig Schweisgut,

Grossh. Hoflieferant,
Karlsruhe, Herrenstr. 31

empfehlen

Pianos
und
Flügel

in überraschend reicher und ge-
diegenster Auswahl vom einfachsten
Lernklavier aufsteigend bis zum
feinsten Bechstein-, Blüthner- und
Steinway-Piano.

Zuverlässigste Bezugsquelle. —
Billigste Preise. — Streng reelle
Bedienung und coulanteste Be-
dingungen.

Mostobst,

frisch vom Baum, 50 Ko. M. 5.50,
auf **Augustenberg.**

Welchhorn,

altes, grobkörniges, ist wieder ein-
getroffen bei
H. Kayser,
2 Bäderstraße 2.

Welchhorn,

altes, empfiehlt billig
August Schindel.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste,

Sonntag früh:

frische Bratwürste

und

Frankfurter Bratwürste

bei **Adlerwirth Jung.**

Junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Jul. Bull, Metzger.

Beste und billigste Bezugsquelle.
Sämtliche Neuheiten in

**Regen- und Wintermänteln, Kindermänteln, Tricot-
Taillen, Unterröcken, Unterrockstoffen, Regen-
und Wintermantelstoffen, sowie in schwarzen und
grauen Kleiderstoffen**

empfehlen hiermit in reichhaltiger Auswahl unter Zusicherung der
aufmerksamsten, reellsten und billigsten Bedienung

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, 185 Kaiserstraße 185, Karlsruhe,
zwischen Herren- und Waldstraße.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Bei Beginn der Winterzeit theile den
geehrten Damen ergebenst mit, daß die neuesten Sachen in
Hüten, Formen, Plüsches, Sammt und Bändern bei mir
eingetroffen sind; besonders mache auf eine große Auswahl
Plüsches und Sammt in allen Farben aufmerksam.
Modellhüte stehen zur gest. Ansicht bereit.

Achtungsvollst

J. Kiefer,

10 Epitalstraße 10.

Das Neueste und Beste in

**Futterschneidmaschinen, Schrot- und Rübenmühlen, Puh-
mühlen, Drechmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, Loco-
mobilen und Dampfdrechmaschinen in allen Größen, sowie
Patent-Obst- und Traubenmühlen, Obst- und Weinpressen**
liefert unter Garantie und Probezeit zu billigsten Preisen

Durlach. **Carl Leussler, Amalienstr. 6,**

Vertreter der Firma Wm. Plak Söhne, Weinheim.

Ferner empfehle echt amerikan. Sen- & Düngergabeln.

„Karmelitenbräu München“

Spezial-Anschank:

In nächster Nähe **Karlsruhe,** Neben
des „Hotel Germania“
Hauptbahnhofs, Karlsriedrichstraße Nr. 32, Germania.

Neu renovirte, komfortabel ausgestattete, ge-
räumige und gut ventilirte Lokalitäten. Echtes
Karmelitenbräu, stets vorzügliche Qualität, reine
Weine, reichhaltige Speisekarte. — Siesige und
fremde Zeitungen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

W. Eppeler.

Filzhüte, Seidenhüte (Cylinder),

höchste Neuheiten, größte Formenwahl,

nur solide, deutsche Fabrikate,

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

C. A. Zeumer,

Karlsruhe, Kaiserstraße 27, Karlsruhe.

Liederkrantz Durlach.

Die verehrlichen Mitglieder werden
vorläufig benachrichtigt, daß nächsten
Dienstag in der Eglau'schen Halle
hier ein Familien-Abend statt-
findet. Besondere Einladung besagt
das Nähere.

Der Vorstand.

Lyra.

Samstag den 8. Oktober,
Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Durlacher Musik-Verein.

Samstag den 8. Oktober,
Abends halb 8 Uhr, in der Restau-
ration Birmelin

Monatsversammlung

mit darauffolgendem Konzert,
wozu unsere verehrlichen Mitglieder
sowie Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst einladet

Der Vorstand.

Bürger-Leichenkasse.

[Durlach.] Nächsten Sonntag,
den 9. Oktober, Nachmittags
halb 2 Uhr, findet im Gasthaus
zum Weinberg

Vorstandssitzung

statt. Diejenigen, welche dem Verein
beitreten wollen, haben sich persön-
lich anzumelden.

Der Vorstand.

Sachsen-Verein Saxonia.

Montag den 10. Oktober,
Abends 8 Uhr,

Monatsversammlung.

Das Erscheinen aller Mitglieder
ist nothwendig.

Der Vorstand.

Lohnender Verdienst
durch Vertrieb gewinnreichster
u. leicht verkäuflicher Prämien-
loose. Offerten sub B. 5388
an Rudolf Mosse, Köln.

Tauben,
10 Paar, sind zu verkaufen
Bäderstraße 2.

Ein Garten vor dem Bienleins-
thor ist zu verpachten. Näheres bei
Karl Dörr, Metzger.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 9. Oktober 1887.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Defan Bechtel.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendliche 2 1/2 Uhr: Herr Stadivisar Göhrig.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Großherzog. Hoftheater.
Sonntag, 6. Okt., 10. Vorstellung außer
Abonnement. Die Afrikanerin, große Oper
mit Ballet in 5 Aufzügen von Scribe.
Deutsch von F. Gumbert. Musik von
G. Mennerbeer. Anfang 6 Uhr.

Che-Angebote.
Wilhelm Leonhard Kleiber, Landwirth,
und Katharine Sophie Salomea Stiefel,
Beide von Durlach.

Karl Wilhelm Freiß, Bereschreiber,
und Katharine Babberger, Beide von Durlach.
Michael Hepler, Dreher von Herzheim
und Luise Karoline Jitte von Durlach.
Friedrich Wilhelm Dollinger, Schlosser
von Karlsruhe und Karoline Katharina
Elisabetha Kaiser von Durlach.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
4. Okt.: Hugo Friedrich, Pat. Karl Knapp-
schneider, Schuhmacher.

Redaction, Druck und Verlag von W. Dups, Durlach.